Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 28

Artikel: Ho-pla! Ho-pla! : Zwei Reporter der "Zürcher Illustrierten" reisen mit

dem Hotelplan

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Staub



Kosten komme? Gewiß sei erdeinst gering, man müsse en versuchen, aber wenn die noz anhalte, werde es schon , zumal bei den Mahlzeiten immer etwas an Getränken miert werde. Welchen Be-hichten seine bisherigen plan-Gäste angehörten? Er t die Anmeldeformulare uns aus denen wir soweit tinnen und Ladentöchter, 7
sitrer, 5 kunfmanische Angetier, 5 kunfmanische Angetier, 6 kannanische Angetier, 6 kunfmanische Angetier, 6 kunfmanische Angetier 1 förster. Sie seien sämtlicht
Zusatzgäste, zumindest für
gie zu bertachten. Übebe ihr
reten ist der Hotelier des
se wellt er ihmt sie als beere bescheiden und ruhig,
haken wir ein; «Könnte das
gerade ein Zeichen der Unitett sein?» 41 den ersten
in. Tagen wielleichte, wird
gesamworter, umandre Gast len Tagen vielleichts, wird geantwortet, mancher Gast geantwortet, mancher Gast ab. Plötzlich aber ist das Eis-orden, und die Bekanntschaf-ergeben sich von selbst-Gegensatz zwischen Hotel-Gästen und den übrigen be-t nicht?s fragen wir. «Gesell-lichi in keiner Weise, wohl gab es arge Verstümmung zu die Vergünstung-Gästen, und die Vergünstung-Gästen, die Vergünstung-Gästen, die Vergünstung-Gästen, film und Bergbahnen ver-tr worden wasen. Zwei von ehrt worden waren. Zwei von nen sind sogar aus diesem Grunde



Das Kirchlein von Weggis.



höre zu den scharfen Gegnern des HoebGegnern des Hoebden de Stellen den de Stellen de den de Stellen de den de Stellen de den de Stellen de





Im Gegensatz dazu sprachen wir allerdings ein Aargauer Ehepaar, deren Neb 10 Prozent betragen hatten.





Dieses Hotelplan-Ehepsar, einen Fabrikdirektor aus Leipzig mit seiner Gattin, stellten wir in 1900 m Höhe auf dem Stanserhorn. Sie waren als reguläre Reisende nach Lugan gekommen, ohne etwas von der Exiserat entdeckt und daraufhin ihre Schweizer Ferien verlängert. Auch sie waren zuerst kullesten silleratund. In einem Reiselberio in Lugano wurde innen geaugt, der Mann, der hinter dem Hotelplan stecke, möge von Lebensmittein etwas verstehen, aber nicht von Frendenverkehr. Ihre Zufriedenheit mit dem Gebotenne dokumentieren sie dadurch, daß sie ihre beiden Nichten raußkommen lassen.

Zwei Reporter der «Zürcher Illustrierten» reisen mit dem Hotelplan

Nachdem das Für und Wider um den Hotelplan theoretisch lange genug von allen erdenklichen Standpunkten aus beleuchtet und erwogen worden ist, hat die «Zürcher Illustrierte» festzustellen versucht, wie sich der Hotelplan in der Praxis eingeführt hat. Welche persönlichen Erfahrungen haben die Beteiligten, Hoteliers, Angestellte, Kaufleute und vor allem die Gäste aus dem In- und Ausland mit dem Hotelplan gemacht? Zwei unserer Mitarbeiter haben einige Tage am Vierwaldstättersee, in Weggis, zugebracht. Der Bildbericht ist eine getreue Wiedergabe der Antworten, die sie auf ihre Fragen erhielten, sowohl in dem «Hotelplan-Haus», wo sie sich - zunächst unerkannt - einquartierten, wie im Orte selbst. F. S.



Eidgenössischen Ver-suchsanstalt in Zürich suchsanstalt in Zürich und hatte beabsichtigt, im Juni an einer Gesellschaftsreise zur Brüsseler Weltausstellung teilzunehmen. Als er in einem Hottelplan-Inseratt las, daß man für das gleichen Geld eine Woche in der Schweiz bleisten der Schweize bleisten der Schweize bleisten der Schweize der



"Wie sicht es mit dem Trinkgeld der Hotelplan-Giste aus? fragen wir den Portier, der gerade kofferbeladen das Haus verläßt. Man könne es noch nicht recht sagen, er wolle ja nicht veralligemienen, versucht er auszuweichen, aber wir lassen nicht locker und wollen einen klaren Bescheid. Ueber den prozentualen Anteil hinaus, auf den er Anspruch hat, erhielt er dennach nur von zwei Hotelplandsten einen Klaren Bertanbulus, in einem Falle waten es sogar 3 Franken, während er sonst entweder gar nichts oder 20 bis 30 Kappen zogereckt bekann.



Der Sportlehrer, der im Winter die Skibeflissenen in einem eleganten Kurort des Engadins betreut und dessen Wireleganten Kurort des Engadins betreut und dessen WirWeggis ist, stellt den Hotelglan-Gisten nach vierzehntägigen Erfahrungen ein geradezu liebevolles Zeugnis ausBei allen sportlichen Spielen und Konkurrenen stellen
sie ihren Mann, sie treten weder laut noch anspruchsvoll
auf und brüngen eine friblichte, ungestwangen Note in das
und brüngen eine friblichte ungestwangen Note in das